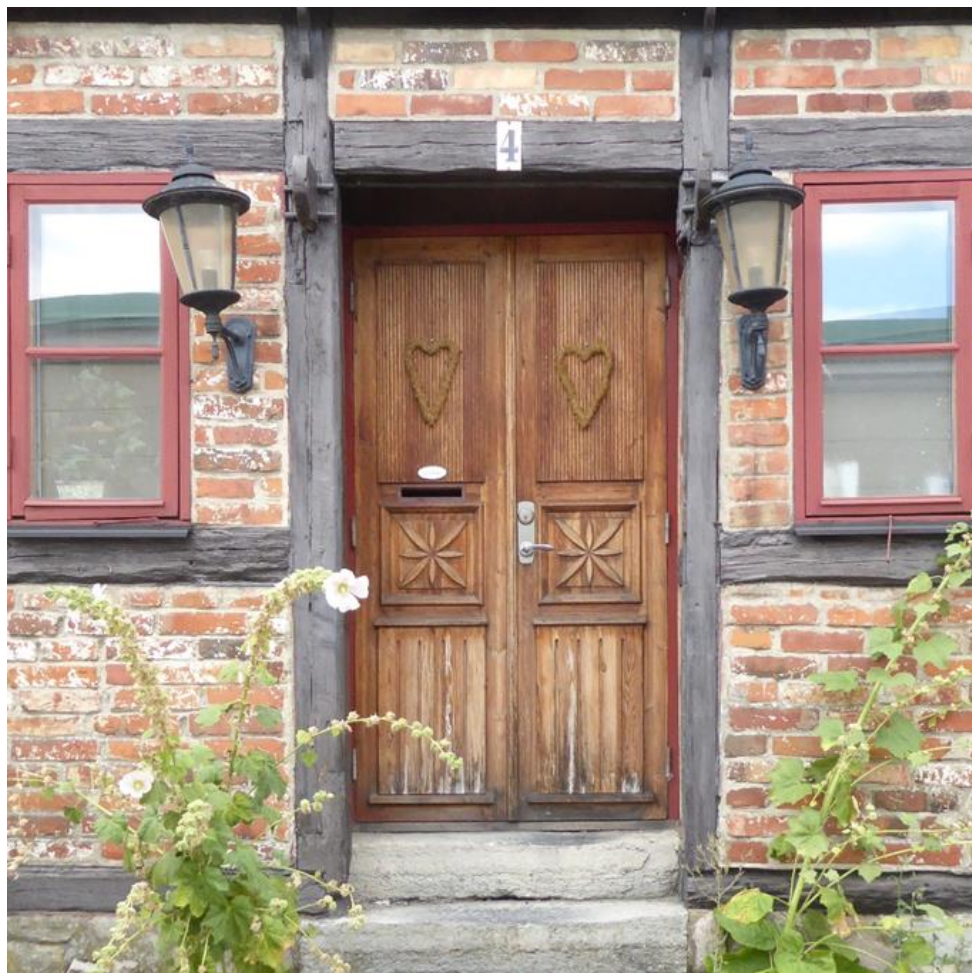


Markuskirche

Köln-Ehrenfeld
Gemeindebrief



Dezember 2021– Februar 2022



„Gib der ganzen Christenschar Frieden und ein seligs Jahr,“ heißt der Strophenabschluss des Weihnachtsliedes „Freuet euch, ihr Christen alle“ (EM 165). Die Bitte um Frieden am Ende eines Kirchenliedes ist nicht ungewöhnlich - hier schon gar nicht, denn der Text entstand im letzten Jahr des Dreißigjährigen Krieges in der Oberlausitz, als man seine konkreten Hoffnungen an einen kurz zuvor geschlossenen Frieden zwischen Sachsen und Schweden knüpfen konnte.

Ungewöhnlich ist aber, dass die Friedensbitte als Neujahrswunsch daherkommt. Das hat seine Gründe. Jahrhunderte lang hat es unterschiedliche Festlegungen für den Jahresbeginn gegeben. Im Römischen Reich war es der 1. Januar. Die Christen legten ihn zunächst auf den 6. Januar, der als Tauftag Jesu galt. Erst Mitte des 4. Jahrhunderts begann man, den Geburtstag Jesu, also das Christfest, zu feiern und legte ihn auf den 25. Dezember, den Tag der Wintersonnenwende. Im Römischen Reich war das ein hoher Festtag, der Tag des Sol invictor, des unbesiegtten Sonnengottes. Die Christen sagten damit, wer die wahre Sonne ist, nämlich der an diesem Tag geborene Jesus. Es heißt also nicht von ungefähr in dem genannten Weihnachtslied „Christus ist die Gnadensonne.“

Im Mittelalter legte man den Jahresbeginn unterschiedlich fest. Neben dem 25. Dezember gab es dafür u. a. auch den 1. Januar. Dadurch entstand, je nachdem, eine unterschiedlich lange Zeit „zwischen den Jahren“, denn das eine Jahr hatte nach der einen Zählung bereits begonnen (z. B. am 25.12.), während das andere nach der zweiten Zählung noch gar nicht zu Ende war (erst am 31.12.). Erst 1691 wurde in der westlichen Welt der Jahresbeginn einheitlich auf den 1. Januar festgelegt. Die Redewendung „zwischen den Jahren“ hielt sich aber bis heute.

Jahreslosung
2022

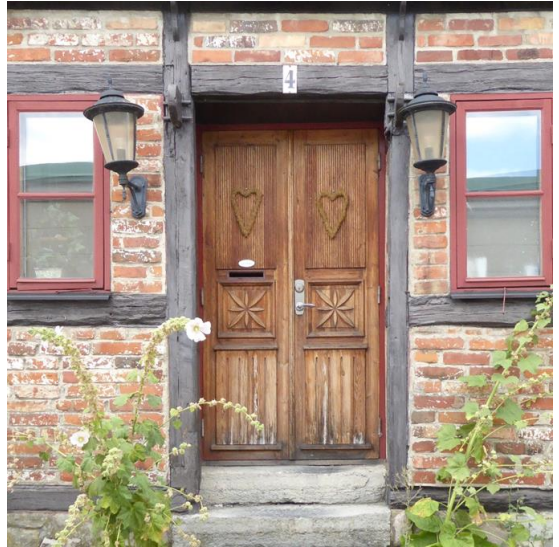
Jesus Christus
spricht: Wer zu
mir kommt, den
werde ich nicht
abweisen. «

JOHANNES 6,37

Diese Ausgabe des Gemeindebriefes umgreift neben Jahresende und Jahresbeginn auch den Zeitraum davor und dahinter. Das ist bedenkenswert: Das alte Jahr ist noch nicht vergangen, das neue hat schon begonnen. Vergangenheit und Zukunft treffen sich in der Gegenwart. In ihr gilt es mit Erinnerungen sowie mit Erwartungen und Befürchtungen zu leben – geschenkte Zeit

„zwischen den Jahren“. Für die Zukunft soll uns die Jahreslosung 2022 eine Hilfe sein. Wir kommen vor der Tür zum neuen Jahr an. Sie ist nicht, wie auf dem Titelbild, verschlossen, sondern sie steht weit offen, und, im Bild gesprochen, dahinter steht der Eine, der unser Begleiter schon im alten Jahr war und uns im neuen willkommen heißt. Er hört unsre Bitte „Gib der ganzen Christenschar Frieden und ein seligs Jahr.“ Was ein „seliges“ Jahr ist, bleibt noch auszubuchstabieren. Wir haben dazu 365 funkelneue Tage Zeit.

Hartmut Handt



Liebe Leserinnen und Leser!

Langsam nahm das Gemeindeleben in den letzten Wochen wieder Fahrt auf. Einiges davon können Sie hier nachlesen. Doch mit dem Herbst ballen sich die Wolken nicht nur am Himmel.

Alle Jahre wieder — heißt das in Zukunft: Lockdown zu Weihnachten? Angesichts der aktuellen Entwicklungen wagen wir keine Prognose. Wir bereiten uns im Advent auf Weihnachten vor und warten darauf, was kommt. Achten Sie auf die aktuellen Hinweise zum Gemeindeprogramm per E-Mail und auf Facebook (markuskirchekoeln).

Viel Freude beim Lesen und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen

Ihre Gemeindebrief-Redaktion

Was mich bewegt

Andere abwerten, um selbst besser dazustehen, ist eine beliebte Strategie. Karrieren können so voranschreiten. Parteien und Politiker*innen werden so schlechtgemacht. Denn wer vertraut schon Menschen, die es nicht blicken?

Langfristig jedoch unterminiert diese Methode zunächst das gegenseitige Vertrauen. Wer fürchtet, der andere könnte heimlich schon das Messer wetzen, wappnet sich gegen Angriffe. Wer erfahren hat, wie eine andere schlechtmacht, sucht selbst nach Angriffszielen.

In einem Unternehmen wird so erfolgreich das Betriebsklima vergiftet. In der Politik scheint mindestens einigen zu dämmern, dass damit auch das Vertrauen in das politische System insgesamt beschädigt wird. Außerdem wird die Suche nach Bündnispartnern für Koalitionen dadurch nicht einfacher.



Noch schwieriger wird es beim Umgang mit Menschen, die aufgrund eigener Minderwertigkeitsgefühle andere permanent kleinmachen müssen. Das kann sogar krankhafte Züge annehmen. Oft ist es viel schwerer zu durchschauen, denn die Methoden sind subtiler. Aber auch hier wird ein Klima

vergiftet und Vertrauen zerstört.

Gott hat es nicht nötig, andere abzuwerten und kleinzumachen. Er muss auch uns nicht in den Staub drücken, damit wir seine Größe anerkennen. Niemand muss sich Gott gegenüber wertlos fühlen. Im Gegenteil: Er liebt uns, und deshalb baut er uns auf und macht uns stark.

Machen wir es ihm nach: Bauen wir andere auf, schätzen ihre Beiträge und stärken uns gegenseitig! Zum Lob Gottes und zum gemeinsamen Wohl.

Rainer Bath

Gottesdienste an Weihnachten

Heiligabend fällt dieses Jahr auf einen Freitag, dementsprechend die Weihnachtsfeiertage auf Samstag und Sonntag. In der Gemeindeversammlung am 26. September wurde besprochen, dass nur am 1. oder am 2. Weihnachtstag ein Gottesdienst stattfinden soll. Der Gemeindevorstand hat daraufhin beschlossen, dass der Weihnachtsgottesdienst am 2. Weihnachtstag, also am Sonntag, stattfindet.



Ein spätes Willkommensgeschenk für Abena Obeng

Vor zwei Jahren konnten wir Abena Obeng als neue Pastorin im Bezirk Rheinland begrüßen. Jetzt war es endlich möglich, unser Willkommensgeschenk für sie Wirklichkeit werden zu lassen.

Am 24.09.2021 sind wir, Margrit Baumgartl, Eva Sauter, Rainer Bath und ich mit Abena auf Erkundungstour durch Köln gegangen.

Die Tour begann am Kölner Dom mit einer Stadtrundfahrt per Bus. Im Umkreis von 1-2 km des Domes haben wir einige Sehenswürdigkeiten entdecken können: Die Deutzer Brücke, das Händeschen Theater, das Weltstadthaus, den Wasserturm, den Rheinauhafen, die Krankhäuser, die Kölner



Seilbahn - um nur einige zu nennen. Bei Sonnenschein und angenehmer Temperatur konnten wir die Sightseeing-Tour in vollen Zügen genießen.

Dann sind wir vom Bus auf ein Schiff umgestiegen und konnten Köln rheinabwärts und aufwärts vom Fluss aus besichtigen.

Eine Einkehr in einem Kölner Brauhaus war nun vonnöten und gab einen tollen Abschluss eines schönen, erlebnisreichen Tages.

Mir hat es viel Freude bereitet, und wir hoffen, liebe Abena, dass es auch für dich ein wunderschöner Tag war.

Margrit Weber

Evangelisch-methodistische Kirche (EmK)

Gemeindezentrum Markuskirche • Herbigstraße 18+20 • 50825 Köln

Pastor Dr. Rainer Bath • Bertha-Sander-Str. 31 • 50829 Köln

Tel. 0221-170 999 26 • mobil: 0173-8356406 • E-Mail: rainer.bath@emk.de

Pastorin Abena Obeng • Lichtenbroicher Weg 125 • 40472 Düsseldorf Tel.

0211-17 45 28 68 • mobil: 0176-20 33 73 98 • E-Mail: abena.obeng@emk.de

Bankverbindungen:

- Sparkasse Köln/Bonn:
Spenden und Beiträge: IBAN DE20 3705 0198 0018 9220 39
WesleyScouts: IBAN DE95 3705 0198 0018 9320 38
- Bank für Kirche und Diakonie:
Bezirkskasse, Zeitschriften: IBAN DE47 3506 0190 1011 5930 50

Möchten Sie den Gemeindebrief in digitaler Form bekommen? Dann senden Sie eine Mail an koeln@emk.de. Wenn Sie den Gemeindebrief zukünftig per Post zugeschickt bekommen möchten, dann teilen Sie das bitte Pastor Rainer Bath mit.

Große Feier zu Kläre Simons Geburtstag im August

Putzmunter und der Mittelpunkt eines bunten Treibens – so konnten die Gäste des 103. Geburtstags Kläre Simons am 31. August erleben. Es war eine Freude zu sehen, wie sie den Tag und die Besuche genoss. Im großen Wohnzimmer um Kläre herum und auf der Terrasse verteilten sich die zahlreichen Besucher, lernten einander kennen und führten angeregte Gespräche. Kläre selbst konnte zwar nicht aufstehen, das gab aber andererseits die besondere Gelegenheit, intensive persönliche Gespräche mit ihr zu führen – man hatte sie ganz für sich. Es geht ihr gut, sagt sie, auch wenn sie nicht mehr herumlaufen kann. Per Telefon hält sie Kontakt mit Freunden und Bekannten. Etwa 25 Besucher waren immer gleichzeitig da, neue kamen dazu, andere verabschiedeten sich. Zudem waren die Besuche vorsorglich auf mehrere Tage verteilt. So hatte Kläre fast eine ganze Woche Geburtstagsfeier. Freunde, Verwandte, Gemeindeglieder – ein Spiegel von Kläres aktivem Leben und ihrer kommunikationsfreudigen Persönlichkeit. Ein paar „Programmpunkte“ gab es auch: Pastor Rainer Bath brachte Grüße aus der Gemeinde und den „Vorabdruck“ des neuen Gemeindebriefs in Großdruck mit, der Chor hatte in der ersten Singstunde nach Corona zwei Lieder für sie aufgenommen – man fühlte sich beim Zuhören in die Markuskirche versetzt. Auch Prominenz war da: Der Bürgermeister von Dormagen ließ sich natürlich die Gelegenheit nicht nehmen, einem so bemerkenswerten Geburtstagskind selbst zu gratulieren. „Und du schreibst doch einen Bericht für den Gemeindebrief ...?“ fragte sie mich beim Abschied. Auch wenn sie persönlich in Köln nicht anwesend sein kann: Gedanklich ist sie immer dabei.

Gaby Heering



Bericht von der Konferenz

Im September hat die NJK, die **Norddeutsche Jährliche Konferenz** der EmK, in Hamburg getagt. Das, was auf dieser Konferenz verhandelt wird, geht uns alle an. Für jede*n Pastor*in nimmt ein Laienmitglied teil. So ist auch sichergestellt, dass die Ergebnisse in die Gemeinden getragen werden. Nun kann man die Ergebnisse von 3 Tagen Verhandlung nicht auf einer Seite zusammenfassen, darum möchte ich mich in meinem Bericht auf zwei Themen beschränken.

Erstens: Die Finanzen. Dass im Bereich der NJK die Geldmittel knapp sind, ist hinlänglich bekannt. Die größte Sorge dabei war immer die Sicherung der Ruhegehälter der Pastor*innen im Ruhestand. In Vorbereitung der diesjährigen Konferenz ist dies nun gelungen. Die Erträge sämtlicher Immobilien, die nicht kirchlich genutzt werden, werden aus dem laufenden Haushalt herausgenommen und ausschließlich für die Absicherung der Ruhegehälter verwendet. So kann dort nichts mehr schief gehen. Dadurch ist zwar nicht mehr Geld vorhanden als vorher, aber die nötige Sicherheit ist gegeben.

Die zweite Veränderung geht dahin, dass jede Gemeinde/jeder Bezirk nur noch so viel Pastor*in bekommt, wie auch bezahlt werden kann. Auf diese Weise werden Rückstände bei den Umlagezahlungen vermieden.

Zweitens: Der Gemeinschaftsbund. Die weltweite EmK (United Methodist Church) ist dabei, sich aufzuspalten. Das Thema, das die Kirche spaltet, ist die Homosexualität. Die Deutsche EmK hat sich für alle Menschen geöffnet, unabhängig von deren sexueller Ausrichtung. Aber auch in Deutschland gibt es Methodisten, die diese Öffnung nicht mittragen können oder wollen. Um eine Spaltung innerhalb der deutschen EmK zu vermeiden, wurde nach langen Verhandlungen an einem „Runden Tisch“, die Einführung des Gemeinschaftsbundes beschlossen. Diesem Bund können Pastor*innen, Kirchenglieder oder auch ganze Gemeinden beitreten. Auch wenn sie die Öffnung nicht mitgehen, bleiben sie trotzdem weiter Mitglied der EmK. Dies ist ein ganz eigener deutscher Weg, der z.B. von der dänischen EmK aufmerksam beobachtet wird und vielleicht ein weltweites Beispiel sein kann, wie man bei bestehenden Konflikten weiter im Gespräch bleiben kann.

Helga Allermann



Das Plenum tagte im Gemeindesaal der Evangelischen Christuskirche in Hamburg-Wandsbek

Termine im Dezember | Geburtstage

Aufgrund des derzeit geltenden Corona-Schutzkonzepts der Markuskirche dürfen am Gottesdienst nur Personen teilnehmen, die geimpft oder genesen (bzw. immunisiert) sind. Der Zutritt ist nur mit medizinischer Maske gestattet, am Platz darf die Maske abgenommen werden. Über Änderungen aufgrund aktueller Entwicklungen informieren wir zeitnah per E-Mail.

Fr	3.	10.00	Gebetsfrühstück für Frauen
Sa	4.	13.00	Stammtreffen der Kölner Raben: Weihnachtsfeier
So	5. Dezember		2. Sonntag im Advent
		10.00	Gottesdienst Rainer Bath (P), Georg Weber (L), Ismael Alcalde (M)
Di	7.	19.30	Gemeindevorstand
Do	9.	19.00	Hauskreis West: Forum Sozialdiakonische Ethik
So	12. Dezember		3. Sonntag im Advent
		10.00	Gottesdienst Hartmut Handt (P), Frank Fabian (L), Regina Fabian (M)
So	19. Dezember		4. Sonntag im Advent
		10.00	Familiengottesdienst: Sonntagsschul-Weihnachtsfeier, mit Zoom-Teilnahme Helga Allermann, Rainer Bath und Team (P+L), Gaby Heering (M)
Fr	24. Dezember		Heiligabend
		16.00	Christvesper Rainer Bath und Team (P+L), Ariel Chen (M)
So	26. Dezember		2. Weihnachtsfeiertag
		10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Rainer Bath (P), Frank Fabian (L), Regina Fabian (M)



**Wir gratulieren sehr
herzlich allen
Geburtstagskindern im
Dezember, Januar und
Februar!**

Termine im Januar und Februar

So	2. Januar		1. Sonntag nach Weihnachten
		10.00	Gottesdienst Rainer Bath (P), Frank Fabian (L), Regina Fabian (M)
Sa	8.	13.00	Stammtreffen der Kölner Raben
So	9. Januar		1. Sonntag nach Epiphania
		10.00	Gottesdienst Lothar Walther (P), Georg Weber (L), Ariel Chen (M)
Mi	12.	19.30	AK Gruppen und Initiativen
So	16. Januar		2. Sonntag nach Epiphania
		10.00	Gottesdienst und Sonntagsschule Rainer Bath (P), Margrit Baumgartl (L), Gaby Heering (M)
Do	20.	19.00	Hauskreis West: Verrohung der Sitten
So	23. Januar		3. Sonntag nach Epiphania
		10.00	Gottesdienst mit Zoom-Teilnahme Rainer Bath (P), Jutta Flören (L), Ismael Alcalde (M)
So	30. Januar		Letzter Sonntag nach Epiphania
		10.00	Gottesdienst mit Zoom-Teilnahme Rainer Bath (P), Helga Allermann (L), Gaby Heering (M)
Fr	4. Feb.	10.00	Gebetsfrühstück für Frauen
Sa	5.	13.00	Stammtreffen der Kölner Raben
So	6. Februar		4. Sonntag vor der Passionszeit
		10.00	Gottesdienst Abena Obeng (P), Georg Weber (L), Ismael Alcalde (M)
So	13. Februar		3. Sonntag vor der Passionszeit - Septuagesimae
		10.00	Gottesdienst mit Zoom-Teilnahme und Sonntagsschule Rainer Bath (P), Helga Allermann (L), Ariel Chen (M)
Do	17.	19.00	Hauskreis West: Karneval & Co.
So	20. Februar		2. Sonntag vor der Passionszeit - Sexagesimae
		10.00	Gottesdienst mit Zoom-Teilnahme und anschl. Brunch Rainer Bath (P), Frank Fabian (L), Regina Fabian (M)
So	27. Februar		Sonntag vor der Passionszeit - Estomihi
		10.00	Gottesdienst mit Zoom-Teilnahme Rainer Bath (P), Margrit Baumgartl (L), Ariel Chen (M)

Erntedankfest am 3.Oktober

Bei jedem Erntedankfest steht der DANK im Mittelpunkt. Das haben die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher in diesem Jahr ganz bewusst erlebt. Jeder und Jede hatte zu danken und konnte das mit einer Kerze im Lichterkreuz zeigen: für einen reich gedeckten und geschmückten (Erntedank-) Tisch, für Bewahrung im vergangenen Jahr trotz Corona, dafür, dass wir wieder Gottesdienste feiern und sogar singen dürfen... Auch der Chor hat einen Neuanfang gewagt. Zum ersten Mal durfte er wieder, wenn auch leicht geschrumpft, singen. Das hat uns Sängern und Sängerinnen gutgetan und sicher die Gemeinde gefreut. Anschließend waren dann noch über 30 Personen zum Brunch zusammen – wie in alten Zeiten. Auch das haben wir als etwas Besonderes erlebt. Wir hoffen, uns bald wieder so zwanglos treffen zu können. Gott sei DANK für diesen Tag.

Jutta Flören



Abschied von der Markuskirche

in der Juni/Juli/August-Nummer unseres Gemeindebriefes hatten wir den ersten Teil des folgenden Beitrages veröffentlicht. Hier folgt nun der abschließende zweite Teil:

„Das Kindertheater deaf5 des Vereins pur pur Kultur e.V. hatte viele Jahre sein Probenquartier in der Markuskirche.

Im September zogen wir mit unserem Theaterensemble um, mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Die Jahre in der Markuskirche waren für unsere Gruppe ganz wunderbar, viele nette Menschen, viele gute Begegnungen, viel Unterstützung und eine tolle Probenmöglichkeit für uns. Ganz besonderer Dank gilt Frau Flören und ihrem Mann, die sich liebevoll um uns gekümmert haben. Wir werden sie vermissen!

Das lachende Auge freut sich über die neue Zusammenarbeit mit der Theaterakademie in der Südstadt. Wir haben dadurch die Chance auf eine weitere Professionalisierung, auf die wir lange hingearbeitet haben.



Foto: Jascha Hilz

Gerne kommen wir mal wieder zu Besuch in die Markuskirche und freuen uns auch sehr, wenn wir den einen oder die andere in unseren Vorstellungen im Kölner Künstler Theater begrüßen dürfen. Danke! Danke! Danke!

Monika Hilz

Leiterin Kindertheater deaf5

Vorstandsmitglied pur pur Kultur e.V.“

Aus der Gemeinde

Am 8. Juni haben wir in der Markuskirche von Manfred Flören Abschied genommen. Am 26. Mai ist er im Alter von 86 Jahren nach langer Krankheit von Gott in die Ewigkeit gerufen worden.

1976 kam er als Pastor mit einer Dienstzuweisung auf den Bezirk Köln und damit in unsere Gemeinde. Er hat Gemeinde gebaut: im pastoralen Dienst unserer Evangelisch-methodistischen Kirche, und ganz buchstäblich bei vielen Umbau- und Renovierungsarbeiten in den Kirchen unserer Gemeinde. 1983 schied er aus dem pastoralen Dienst aus, und kehrte in seinen erlernten Beruf als Elektrotechniker zurück. Mit Eintritt in den Ruhestand engagierte er sich dann wieder zunehmen in unserer Gemeinde.

Den Umbau der Markuskirche zur neuen Heimat der Gemeinde hat er maßgeblich mit geplant und begleitet. Und noch einmal zehn Jahre später enga-

gierte er sich bei der Renovierung der Kitarräume für die „Windröschen“. Seine letzten Jahre waren von Krankheit und abnehmenden Kräften geprägt. Er hat ein reiches, volles Leben gelebt. Kein immer leichtes und geradliniges Leben. Doch er konnte von seinem Leben sagen, was er zu seinem Lieblingslied (Nr. 93 in unserem Gesangbuch) selbst hinzugefügt hat: „Gott, dir sei Dank für deine gnäd'ge Hand, / die du mir reichst jetzt an des Lebens Rand. / Sie führt zu dir. O Gott, ich bin gespannt. / Gott, ich vertrau dir. Gott, ich vertrau dir.“ Dieses Lied begleitete uns in der Trauerfeier. Manfred Flörens glaubende Zuversicht auch angesichts des nahenden Todes tröstet uns und lässt uns dankbar auf sein Leben zurückblicken.

Rainer Bath



Helmut Kellner, Kirchenglied der Düsseldorfer Gemeinde, wurde von Bundesinnenminister Horst Seehofer in Berlin mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Grund der Auszeichnung ist sein fast 60 Jahre andauerndes Engagement für das Technische Hilfswerk. Wir gratulieren ihm sehr herzlich zu dieser Auszeichnung!

Thorsten Adria und sein Sohn Maximilian sind an die Gemeinde Hamburg-Nord überwiesen worden. Schon länger wohnt die Familie in Hamburg und hat jetzt neu die Kontakte zur Gemeinde dort geknüpft. Wir wünschen, dass sie dort eine gute geistliche Heimat finden.

Wasserschäden an der Markuskirche

Wie im letzten Gemeindebrief berichtet, sind auch an unserer Markuskirche Schäden durch die starken Regenfälle Mitte Juli entstanden. Ein Gutachter hat die Schäden untersucht und Maßnahmen vorgeschlagen.

Besonders betroffen ist der Keller. Dort ist Wasser unter die Bodenkonstruktion und hinter die Vorsatzschale gelangt. Im Außenbereich müssen Maßnahmen gegen den Wasseraufstau getroffen werden. Dazu muss der Wandbereich ausgeschachtet und neu abgedichtet werden. Außerdem muss eine Außendämmung angebracht werden.

Im Innenbereich muss die Vorsatzschale demontiert und der Bodenaufbau durch eine Trocknungsfirma getrocknet werden. Eventuell ist es sinnvoll, den Boden teilweise auszubauen und auszutauschen.

Die Schäden im Fahrstuhlschacht und am Fußboden bei der geplatzten Regenwasserleitung werden von der Versicherung übernommen.

In der Kita muss in einem Raum der Putz wegen Schimmelbefall entfernt und ersetzt werden. In der Fassade müssen Undichtigkeiten beseitigt und Anschlussfugen abgedichtet werden.

Der Dachbereich und die Anschlüsse an die Dachfenster müssen überprüft werden.

Für die Beseitigung der Schäden an Haus 20 (Kita und Küsterwohnung) ist die Norddeutsche Jährliche Konferenz zuständig, die Beseitigung der Schäden im Haus 18 (vor allem der Kellerbereich) muss von der Gemeinde finanziert werden.

Mit einer Architektin werden zur Zeit Firmen wegen Kostenvoranschlägen kontaktiert und erste unabwendbare Maßnahmen ergriffen. Erst nach dieser Phase kann über die Schadenshöhe und Finanzierung der Sanierungen beraten und beschlossen werden.

Rainer Bath



Besonders den Jugendraum im Keller hat es zum wiederholten Mal „getroffen“.

Evangelisch-methodistische Kirche (EmK)

- eine spezielle Art, evangelisch zu sein -

Evangelisch: Die biblische Botschaft von der Liebe Gottes ist Grundlage der EmK. Persönlicher Glaube und soziales Handeln gehören für sie eng zusammen.

methodistisch: Das war im 18. Jahrhundert ein Spottnamen für Anhängerinnen und Anhänger der anglikanischen Pfarrer John und Charles Wesley sowie George Whitefield. Die EmK entstand aus einer reformatorischen Erweckungsbewegung in den sozialen Brennpunkten Englands.

Nur **nach freiwilliger, bewusster Entscheidung** kann man Glied dieser Kirche werden. Die EmK erhebt keine Kirchensteuer. Sie finanziert sich durch freiwillige Zuwendungen. In Deutschland wird sie deshalb als Freikirche bezeichnet.



In **Deutschland** gehören etwa 49.000 Menschen zur EmK. Sie ist der deutsche Zweig der United Methodist Church (UMC). Weltweit gehören über 51 Millionen Menschen zu methodistischen Kirchen.

Die EmK unterhält diakonische und soziale Einrichtungen. Ein wesentliches Merkmal ist ihre "ökumenische Gesinnung". Sie arbeitet auf Stadtteil- und Stadt-Ebene sowie weltweit in der Ökumene mit: in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, der Konferenz Europäischer Kirchen, der Vereinigung evangelischer Freikirchen. Sie ist der Deutschen Evangelischen Allianz verbunden. Auch im Rahmen des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung engagiert sie sich. Mehr: www.emk.de

Die **Gemeinde** in **Köln** wurde 1891 gegründet. Ihr heutiges Leitbild: Gemeinde als Ort der Gemeinschaft, in der Gottes Liebe zu allen Menschen erlebt, gelebt und weitergegeben wird. Mittelpunkt des Gemeindelebens sind abwechslungsreiche Gottesdienste mit anschließendem Kirchenkaffee. Die Verkündigung der Botschaft von der Liebe Gottes geschieht durch Pastor*innen und dafür ausgebildete Laien. Die Kölner Gemeinde bezog 2001 ihr **Gemeindezentrum Markuskirche** in der Herbigstraße. Sonntags und an Wochentagen finden dort verschiedenartige Veranstaltungen statt. Dass die Gemeinde gerne feiert, trägt zu einem guten Miteinander bei. Mehr: www.markuskirche.net

Impressum:

Evangelisch-methodistische Kirche (EmK), Körperschaft des Öffentlichen Rechts.
Gemeindezentrum Markuskirche, Herbigstraße 18+20 • 50825 Köln
www.Markuskirche.net.

Redaktion: Helga Allermann, Rainer Bath (V.i.S.d.P.R.), Hartmut Handt, Simon Fabian, Anke Flören, Friedhelm Freitag. Kürzungen und redaktionelle Änderungen von Beiträgen behält sich das Redaktionsteam vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Auflage: 120 Exemplare. Versand: Hannelore Pöplow. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 04.02.2022. Quellen: Bilder und Grafiken Seite 2,4,8,10 und Kinderseite aus „Gemeindebrief — Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“; Fotos Seiten 1,3,5,6,7,11,12 privat; 10 (unten) Jascha Hilz; 14,15 EmK-Weltmission.

»ZUKUNFT säen«: Die Weihnachtsaktion 2021 startet

Die Weihnachtsaktion 2021 unterstützt unsere **Partnerkirche in Sierra Leone**. Im Gedenken an den viel zu früh verstorbenen Bischof John Yambasu baut die Kirche ein größeres **Landwirtschaftsprogramm** auf. Unter dem Motto »ZUKUNFT säen« hilft die EmK-Weltmission mit, in der Region Tonkolili das Programm umzusetzen. Dadurch soll zum einen die Ernährungssicherheit im Lande verbessert und zum anderen Einkommen für die kirchliche Arbeit generiert werden.



Die EmK in Sierra Leone und die EmK-Weltmission freut sich sehr, wenn auch dieses Jahr viele Menschen mitmachen und Zukunft säen. Sie können mit unterschiedlichen Beträgen mitmachen und damit nachhaltig Gutes bewirken.

Zum Beispiel für 10 Euro: Reissamen für 5000 Quadratmeter Feld
für 36 Euro: 250 Kilogramm Viehfutter
für 58 Euro: 50 Kilogramm Dünger
für 134 Euro: Sechs Monate alte Zuchtsau
für 216 Euro: Lagerraum für 5 Kubikmeter Getreide
für 480 Euro: Bau einer Schweinestalleinheit

Spendenkonto der EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • BIC: GENODEF1EK1 • Evangelische Bank eG
Bitte geben Sie im Verwendungszweck »H4421« an – sowie Ihre Straße, Haus-Nr. und PLZ.

Es besteht auch die Möglichkeit Gutscheine zu verschenken. Sie erhalten von der EmK-Weltmission eine Geschenk-Urkunde, um so das Geschenk in einer wertigen Form überreichen zu können. Die Geschenk-Urkunde können Sie bis 22.12. anfordern:

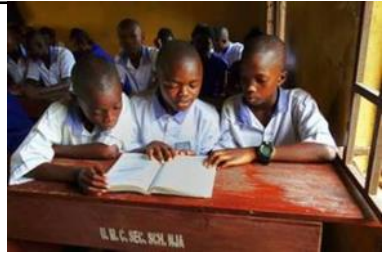
per E-Mail: weltmission(at)emk.de – per Telefon: 0202 7670190 –
per Post: Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal

Wir benötigen von Ihnen: Ihren Namen und Ihre Adresse, die Höhe der Spende und den Namen der beschenkten Person(en).

Sierra-Leone / Liberia: Jedes Buch ein Gewinn

In den westafrikanischen Partnerländern der Weltmission der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) sind Schulbücher Mangelware, und die wenigsten Eltern können ihren Kindern Schulbücher kaufen.

Die Weihnachtsaktion 2018 »Schlau machen« sollte Schülerinnen und Schülern bessere Bedingungen zum Lernen ermöglichen. Die Corona-Pandemie und andere Widrigkeiten führten dazu, dass erst dieses Jahr die Aktion umgesetzt werden konnte. Tausende von wertvollen Schulbüchern wurden nun seit Juli in Sierra Leone und Liberia an die Schulen der Evangelisch-methodistischen Kirche ausgeliefert.



Schulbücher in Westafrika sind Mangelware

Mazedonien: Seit 20 Jahren ein Leuchtturm der Hoffnung

Als der damals für die Evangelisch-methodistische Kirche in Mittel- und Südeuropa zuständige Bischof Heinrich Bolleter im Jahr 2001 das »Miss Stone-Zentrum« feierlich eröffnete, markierte dies den offiziellen Beginn einer Segensspur, die sich seither durch das Leben von vielen hundert Männern und Frauen gezogen hat.

Seit 20 Jahren sind Fahrzeuge im Rahmen des Projekts »Essen auf Rädern« in der südostmazedonischen Stadt Strumica unterwegs, um alten und bedürftigen Menschen fünfmal wöchentlich eine vollwertige warme Mahlzeit zu bringen.



Roma-Mädchen lernen gemeinsam, um den durch fehlenden Internetzugang verpassten Schulstoff nachzuholen.

Und seit 20 Jahren machen die Empfängerinnen und Empfänger der Mahlzeiten die Erfahrung: »Wir werden nicht uns selbst überlassen. Da sind Menschen, in deren Augen unser Leben einen Wert hat. Männer und Frauen, die uns Zuwendung schenken, die Liebe leben – und die in uns eine Hoffnung wecken. Immer wieder neu.«

Das Jubiläum des »Miss Stone-Zentrums« fiel in eine schwierige Zeit. Während andere Teile Europas im Sommer mit Über-

schwemmungen zu kämpfen hatten, war es in Nord-Mazedonien sehr heiß – und es kam auch zu größeren Bränden. Weit gravierender waren allerdings die Folgen der Covid-19-Pandemie. Viele Empfängerinnen und Empfänger von »Essen auf Rädern« starben an Covid-19. Aber auch an den Folgen des maroden Gesundheitssystems. Gleichzeitig steigt die Zahl der Hilfesuchenden aufgrund pandemiebedingter Fabrik- und Geschäftsschließungen an. Die Roma-Schule und die Beratungsstelle für Roma-Mädchen in Ohrid wiederum waren mit ganz anderen Herausforderungen konfrontiert.

Es ist nicht die Zeit für ein rauschendes Jubiläumsfest des »Miss Stone-Zentrums«. Aber die Verantwortlichen sind dankbar, wenn sie weiterhin im Gebet und finanziell unterstützt werden.

Weitere Informationen: www.emkweltmission.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint:



«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt.

Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.



Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier Waffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten. Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.



Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

